



Albanisch, Serbisch und natürlich auch auf Bulgarisch auf der Kurzwelle. Zusätzlich sendet man auf Arabisch nur im Internet.

Wie kommt die deutsche Redaktion von *Radio Bulgarien* tagtäglich an Informationen? Jede Sendung auf Deutsch beginnt mit einem fünf- bis zehnminütigem Nachrichtenblock. „Die Nachrichten kommen von einer Zentralredaktion und werden von uns ins Deutsche übersetzt. Diese bedient sich der wichtigsten Informationsquellen unseres Landes, nämlich der bulgarischen Nachrichtenagentur BTA sowie den weiteren Agenturen BG News und Focus“, erklärt Alexandrov. „Zudem benutzen wir Beiträge der Korrespondenten des öffentlich-rechtlichen Radios *BNR 1 / Radio Horizont* aus dem Inland oder wichtigen Metropolen wie Brüssel und Berlin“, ergänzt Alexandrov. „Jede Redaktion hat natürlich Freiräume, eigene Sendungen zu produzieren. Die Beiträge, die von der zentralen Redaktion kommen, sind im wesentlichen die Nachrichten und aus der Rubrik ‘Bulgarien und Europa’. Den großen Rest gestalten wir selber“, betont Alexandrov die Eigenständigkeit der deutschsprachigen Redaktion. „Die Presse Bulgariens benutzen wir seit dem Wegfall der Mittagssendung und der seinerzeit dort gesendeten Presseschau nicht mehr direkt für unsere Sendungen“, fügt Radulowa hinzu.

Einigen Themenfeldern begegnet man bei *Radio Bulgarien* immer wieder: „Wir berichten ständig über Bulgarien in der Europäischen Union (EU). Seit 2007 sind wir Mitglied der EU, allerdings noch nicht Teil der Euro-Zone. Wir berichten vom sich fort-

Radio Bulgarien – Deutsche Redaktion

Bulgarien (7,72 Millionen Einwohner) – gelegen im Herzen des Balkans und an der Goldküste am Schwarzen Meer. Die ersten Siedler waren indoeuropäische Thraker, die bereits im 7. Jahrhundert vor Christus, zahlreiche archäologische Spuren hinterließen, wie später die Römer (2. Jahrhundert vor bis 4. Jahrhundert nach Christus). Die wichtigsten Ereignisse der jüngeren Geschichte waren zum einen die Loslösung Bulgariens aus dem Osmanischen Reich nach fast 500 Jahren als Ergebnis des russisch-türkischen Krieges von 1877/1878 durch den russischen Befreierzaren Alexander II., dem „car osvoboditel“ – und zum anderen im Jahre 1990 das Ende der sowjet-kommunistischen Ära unter dem Diktator Todor Schiwkov (1962-1989) verbunden mit dem Übergang zur Demokratie.

2004 wurde Bulgarien Mitglied der NATO; 2007 Mitglied der EU. Inzwischen orientiert sich das orthodoxe Land am wirtschaftlich erfolgreichen Westen. Unser Mitarbeiter Hendrik Leuker war beim Auslandsdienst im Funkhaus des Bulgarischen Nationalen Rundfunks (BNR) am Boulevard Dragan Zankov in Sofia, Bulgariens Hauptstadt mit 1,4 Millionen Einwohnern, und hat dort die Redakteurin Rossiza Radulowa sowie den Redaktionsleiter Alexander Alexandrov von der Deutschen Redaktion zum Interview getroffen.

Bild oben: Das Funkhaus des Bulgarischen Rundfunks am Dragan Tsankov Blvd. in Sofia.

Die Wirklichkeit des Landes abbilden

Die Deutsche Redaktion von *Radio Bulgarien* hat sich zum Ziel gesetzt, die Wirklichkeit des Landes möglichst umfassend und objektiv abzubilden, was aber auf die anderssprachigen Redaktionen genauso zutrifft. *Radio Bulgarien* sendet derzeit neben Deutsch auch in Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Türkisch, Griechisch,



Redakteurin Rossiza Radulowa und Redaktionsleiter Alexander Alexandrov.

setzenden europäischen Integrationsprozess“, schneidet Radulowa das derzeit klassische Thema für einen Auslandssender an. Auch Auslandssender, deren Länder in die EU drängen, aber noch nicht Mitglied sind, haben die europäische Integration schließlich ständig im Programm (z.B. *Radio Tirana*, *Stimme der Türkei*). In der Rubrik ‘Wirtschaft’ geht es der deutschen Redaktion von *Radio Bulgarien* eher, aber nicht ausschließlich um die einzelnen Produktionszweige in der Wirtschaft Bulgariens. Die großen Themen wie z.B. die Gaskrise im osteuropäischen Raum und die Erfüllung der Maastricht-Kriterien fallen in die Zuständigkeit der Zentralredaktion.

20 Jahre sind die politischen Umwälzungen in Bulgarien bereits her. Der Leiter der deutschen Redaktion, Alexander Alexandrov, der Germanistik in Sofia studierte, war schon vor der Wende bei *Radio Bulgarien*, das seit 1937 von Beginn an auf Deutsch sendet und sich bis Ende 1992 „*Radio Sofia*“ nannte, tätig. „Ich war schon vor der Wende hier. Im Vergleich zum Inlandsprogramm haben wir damals eine reduzierte Propaganda gesendet, da wir für das westeuropäische Auditorium senden. Das Arbeiten fiel uns auch schon vorher nicht schwer. Aber sicher, einschneidend war die Wende gewiss. Ausführlich konnten wir erst nach der Wende unbegrenzt und frei berichten. Unsere Mitarbeiter fühlen sich heute nicht mehr beengt in der Berichterstattung“, vergleicht Alexandrov die Situation vor und nach dem politischen Umsturz in seinem Land. Die Wende wurde seinerzeit täglich im Programm reflektiert. Heute werden die Problemzonen Bulgariens nicht mehr ausgespart, sei es in den Nachrichten der Zentralredaktion oder in den Beiträgen der einzelnen Sprachredaktionen. „Wir sind immer am Puls der Zeit, gerade, wenn Delegationen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz unser Land besuchen berichtet unsere Redaktion darüber“, betont Alexandrov.

Auch kulturelle Themen nehmen im deutschen Programm von Radio Bulgarien einen prominenten Platz ein. „Ein Schwerpunkt in den kulturellen Sendungen stellt bei uns die Literatur dar. Diese eignet sich in besonderer Weise für das Medium Radio. Sei es Bulgarien in deutschen Schriften (jeden Freitag in der 2. Woche eines Monats in der zweiten Abendsendung), klassische und zeitgenössische Literatur, oder das Land Bulgarien in der Literatur“, merkt Radulowa, die Germanistik an der Sofioter Universität und an der Humboldt-Universität in Ost-Berlin studierte, an. Jeden Freitag können die Hörer von *Radio Bulgarien* Neues aus dem kulturellen Leben des Landes in der Rubrik ‘Kulturspiegel’ (zweite Abendsen-



Internetredakteur Michail Dimitrov bei der Arbeit.

dung) erfahren. Jeden Samstag ist zudem das ‘Musikstudio’ mit klassischer Musik zu hören (zweite Abendsendung): „Hier haben wir z.B. einen jungen bulgarischen Geiger porträtiert, der in Wien eine Karriere begonnen hat.“ Ausstellungen zur Malerei oder Bildhauerei seien weniger etwas für den Auslandsrundfunk, da schwer im Äther darstellbar, findet man in Sofia.




In der Rubrik ‘Reiseland Bulgarien’ (jeden Donnerstag, zweite Abendsendung), die von der Redakteurin Weneta Nikolowa betreut wird, werden die touristischen Höhepunkte Bulgariens dargestellt. Hierzu bereist Nikolowa das Land und führt Interviews mit Reiseführern und Einheimischen. Als thematische Schwerpunkte haben sich der Wandertourismus in den Rhodopen, ein Gebirgszug im Süden Bulgariens, das als ältestes Faltegebirge Europas gilt, und die Schwarzmeerküste an den Orten Burgas und Varna herausgestellt. „In ‘Reiseland Bulgarien’ widmen wir uns in letzter Zeit verstärkt dem im Trend liegenden Landtourismus mit Ausflügen in die Natur, sei es zum Suchen von Pilzen oder dem Sammeln von Nüssen und Heilkräutern. Weinfreunde kommen bei uns in den akustischen Genuss exzellenter bulgarischer Rotweine. Wir haben schließlich einen ausgeprägten Wein-tourismus im Land. Andere interessieren

sich für die historischen Stätten der Thraker und damit zusammenhängende Ausgrabungen, die auf die Zeit zurückgehen, zu der die Menschen auf dem Balkan sesshaft wurden (7. Jahrhundert vor Christus). Auch haben wir schon über das Ökosiegel für Häuser, den sogenannten ‘Green Watches’, berichtet“, fügt die Redakteurin Christine Christov hinzu.

Mit Musik geht alles besser...

Das musikalische Angebot kennzeichnet im besonderen Maße die Sendungen von *Radio Bulgarien*. Ob Schlager, Pop- und Rockmusik, bulgarische Folklore oder Volksmusik, jedes Genre – vorzugsweise vertreten durch einheimische Interpreten – taucht im Programmablauf regelmäßig auf. „Wir haben eine reiche Kollektion, die hierfür im Funkhaus bereitsteht. In unserem unterirdischen Archiv werden Schallplatten und auch noch Tonbänder aufbewahrt. Zudem wurden im Laufe der Zeit die Musiktitel auf ein Computerprogramm überspielt und eingespeichert. Sie sind nach Musikgattungen aufgeteilt“, erklärt Alexandrov. Was man im Programm hören kann, sind folglich Musikstücke abgefahren vom Computerprogramm Dalet 5 oder eingelegte Compact Discs (CDs). „Übrigens ausschließlich von bulgarischen Interpreten. Eine Ausnahme machen wir: Im ‘Wunschkonzert’ (jeden Samstag, zweite Abendsendung) legen wir auf Wunsch unserer Hörer auch ausländische Interpreten auf. Welche, die Englisch oder Deutsch singen oder z.B. aus anderen Balkanstaaten“, verdeutlicht Radulowa das vielfältige Musikangebot.



RADIO BULGARIEN, Deutsche Redaktion:
 Dragan-Zankov-Bldv. 4, 1040 Sofia, Bulgarien
 Tel.: + 359 2 / 9336-660, Fax: + 359 2 / 8 650-560
www.bnr.bg, E-Mail: german@bnr.bg



Das Batschkowo-Kloster
Herrn Dieter Kraus
 Ausgestellt von Rossina Radulowa
 Radio Bulgarien, Deutsche Redaktion, Sofia, 18.02.2005

Diese elektronische QSL-Karte wird für folgende Empfangsberichte ausgestellt:

Datum	UTC	Frequenz
01.01.05	11.30	11700
02.01.05	11.30	15700
03.01.05	17.30	5800
04.02.05	11.30	11700
05.02.05	06.00	9500
06.02.05	17.30	5800

1. E-QSL 2005

Das Batschkowo-Kloster auf einer elektronischen QSL-Karte von Radio Bulgarien.

Der Kontakt zu den Hörern

Hörerbriefe per Brief, Fax und E-Mail sind der deutschen Redaktion von *Radio Bulgarien* jederzeit willkommen. „Diese kommen wirklich aus aller Herren Länder, aber für die deutsche Redaktion in der Tat zu 90 Prozent aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und den Niederlanden“, ist Radulowa stolz auf das Feedback aus dem Zielgebiet. „Bei den übrigen 10 Prozent ist eigentlich alles dabei: Das übrige Europa – Schweden, Finnland, Italien, Spanien, Portugal, Großbritannien, Belgien, Lettland, Litauen –, aber auch Australien, Südafrika, Iran, Brasilien, Japan, die Philippinen und die USA“, führt sie weiter aus. „Exotische Post, die nicht alltäglich ist, ist für uns natürlich auch mal eine willkommene Abwechslung. Aber im Vordergrund steht der oft freundschaftliche Kontakt, ja die oft familiäre Beziehung, zu unseren Hörern im Zielgebiet“, gibt Radulowa die Priorität an. „Unsere Stammhörer lassen uns an ihrem Alltag und an ihren Urlaubsfahrten regelrecht teilhaben. Wir erfahren von ihrem Nachwuchs, ihren Enkelkindern, wohin sie in den Urlaub fahren und was sie am Zielort ihrer Reisen erleben. Sie berichten von ihren Hobbys, sei es die Gartenarbeit oder ihr Radiohobby. Besonders hervorheben möchte ich an dieser Stelle Paul Frank aus Baden-Baden, der uns mittels CD und DVD an seinem Radelerlebnis teilhaben ließ: Er war mit dem Drahtesel von seinem Heimatort Baden-Baden aus nach Portugal gefahren. Wir sind schon so eine Art Bezugsperson für einige Hörer geworden, ja auch so eine Art Seelsorger. Ich denke in diesem Zusammenhang besonders an unsere Wunschkonzertsendung am Samstagabend. Außerdem gehen wir im Programm

immer wieder auf die Probleme und Fragen unserer Hörer ein. So am Dienstagabend in der ‘Postecke’ und vor allem Sonntagabend im ‘Briefkasten’ (jeweils zweite Abendsendung)“, schildert Radulowa sichtlich begeistert den regen Kontakt zu einer treuen Hörerschaft, die im Äther schon mal als ‘Radio Bulgarien-Familie’ bezeichnet wird.

Viele bunte QSL-Karten-Serien

Radio Bulgarien spricht nicht nur an den Rubriken seines Programms interessierte Hörerinnen und Hörer an, sondern schätzt durchaus den Eingang von Empfangsberichten. „Sie geben uns einen guten Anhalt dafür, wie die Empfangslage in den einzelnen Regionen ist. Unser Frequenzmanager schaut sich zuerst den SINPO-Code in den Berichten an, bevor sie zu den einzelnen Redaktionen kommen“, betont Radulowa. „Es hat sich herausgestellt, dass die Empfangslage in Deutschland insgesamt gut ist. Wetterbedingte Abweichungen sind natürlich immer mal denkbar. Vor ein paar Jahren hatten wir Probleme mit den Winterfrequenzen. Insgesamt setzen wir unser Vertrauen in unsere starken Sendeanlagen in Plovdiv“, stellt Radulowa zufrieden fest. Über eine Eingabemaske für Empfangsberichte verfügt die Website von Radio Bulgarien nicht, jedoch über ein Formular, das man ausdrucken und postalisch zusenden kann. „Es gibt zudem die Möglichkeit, Empfangsberichte an die E-Mail-Adresse der deutschen Redaktion zu senden. Solche Berichte beantworten wir seit 2005 auch mit unseren elektronischen QSL-Karten; das ist vor allem für diejenigen gedacht, die schon alle unsere Serien aus Karton haben“, merkt Radulowa an.

„Bezüglich der Empfangsberichte per normaler Post werden Internationale Antwortscheine (IRC) zwar angenommen, sie sind aber kein Muss und können weggelassen werden. Wir haben auch gehört, dass diese in Deutschland nicht mehr so leicht zu bekommen sind“ (nur noch im Epostversand im Internet), gibt sich Radulowa großzügig. Der fleißige Empfangsberichtsreiber und Sammler von QSL-Karten hat die Qual der Wahl: Man unterscheidet die ‘Serien für den Monitor-Club’, die ‘offenen Serien’ nach Lust und Laune und die ‘Serie für die elektronischen Empfangsberichte’. Wer in den Monitor-Club von Radio Bulgarien am Ende eines Jahres aufgenommen werden will, von dem werden drei Empfangsberichte pro Monat – insgesamt also 36 Berichte pro Jahr – erwartet. Alle zwei Monate erhält er zudem eine QSL-Karte aus der sechsteiligen Serie, die er am Anfang des Jahres ausgewählt hat. Derzeit kann man unter Motiven zu ‘Kinderzeichnungen’, ‘Bulgarische Klöster’, ‘Zeitlos schön’ (Bulgarische Häuser) und ‘Nessebar’ (Abbildungen der malerischen Altstadt von Nessebar) wählen. Bei den offenen Serien wird erwartet, dass man alle zwei Monate fünf Empfangsberichte – gleich aus welchem Monat – einschickt. Hier hat man die Wahl zwischen zwei sechsteiligen Serien mit Motiven zur ‘Architektur-Reihe’ oder zur ‘Hotel-Serie’. Durch Teilnahme an diesen offenen Serien – mit insgesamt 30 Empfangsberichten im Jahr – wird man jedoch **nicht** Mitglied im Monitor-Club, da man dort nur regelmäßige Hörer aufnehmen möchte; andererseits möchte man QSL-Fans, die sich keinem festen Reglement unterwerfen wollen, auch Gelegenheit geben, sich eine Serie zu erarbeiten. Für Empfangsberichte per E-Mail



steht eine sechsteilige Serie von elektronischen QSL-Karten zur Verfügung. Wiederum sind drei E-Mail-Empfangsberichte pro Monat – macht 36 Empfangsberichte pro Jahr – notwendig. Zum Jahresende erhalten die Hörer, die alle sechs elektronischen QSL-Karten erworben haben, auch ein elektronisches Zertifikat. Unter Nennung von Gründen ist es bei allen Serien übrigens möglich auszusetzen und die fehlenden Berichte nachzuholen. Die ersten drei Empfangsberichte, die neue Hörer an die Station senden, werden jeweils mit Standard-QSL-Karten beantwortet. Ab seinem vierten Bericht wird der offenbar interessierte Hörer auf die genannten Serien verwiesen.

Stellenwert des Deutschen Programms

Auch *Radio Bulgarien* stellte schon Sprachdienste ganz ein. Betroffen waren Italienisch und Portugiesisch; für Arabisch wurde die Kurzwellensendungen eingestellt, in dieser Sprache ist man nur noch im Internet aufzunehmen. Die zeitweise Einstellung der Russisch-Sendungen wurde nach massiven Hörerprotesten wieder zurückgenommen. Von daher stellt sich auch die Frage nach dem Stellenwert des deutschsprachigen Programms. „20.000 Briefe bekommt *Radio Bulgarien* derzeit im Jahr; 6000 davon gehen an das Deutsche Programm. Wir bekommen die meiste Post“, ist Radulowa über das Feedback auf die Sendungen erfreut. „Jedes Feedback ist uns willkommen, ob reguläre Briefe, Faxe und E-Mails. Aber über eine Einstellung oder Nichteinstellung des Deutschen Programms entscheidet die Intendanz – und nicht wir. Es hängt also nicht von uns ab. Aus unserem Willen allein können wir nicht weitermachen.“ Derzeit sei der deutschsprachige Dienst ihrer Einschätzung nach jedoch nicht gefährdet. „Strategisch wichtig sind sicher die Sprachen unserer Nachbarländer wie Serbisch, Albanisch, Griechisch und Türkisch. Wir leben derzeit von einem relativ großen Hörerzuspruch“, ist sich Alexandrov bewusst. Der Chefredakteur der Auslandssendungen, Nikolai Anastasov, sieht das Deutsche Programm als eines der führenden Programme im Hause an: „Die deutsche Redaktion liefert guten Journalismus ab. Beispielsweise ist sie auch im Euranet-Programm, im Verbund mit anderen europäischen Rundfunkanstalten, mit eigenen Beiträgen und Interviews vertreten. Die Redaktion ist engagiert und mit vier weiblichen und zwei männlichen Stimmen ausgewogen besetzt. Ja, es herrscht fast schon so eine Ordnung wie in Deutschland“, ist Anastasov voll des Lobes. „6000 von insgesamt 20.000 Hörerzuschriften. Diese Zahl spricht zudem für sich. Mit



Einige Mitarbeiter der deutschen Redaktion von *Radio Bulgarien*: Vladimir Daskalov, Rossiza Radulowa, Alexander Alexandrov, Christine Christov (v.l.n.r.).

deutschsprachigen Medien in Bulgarien arbeiten wir derzeit nicht zusammen. Früher gab es die ‘Sofioter Nachrichten’. Diese Wochenzeitung existiert nicht mehr. Zum monatlich erscheinenden ‘Wirtschaftsblatt’ (erscheint in Sofia) hatten wir zum verstorbenen Herausgeber Kontakt.“ Das Wichtigste am Programm von *Radio Bulgarien* sei die Objektivität. „Wir sagen die Wahrheit wie sie ist, aber ganz verständlich für Ausländer“, beschreibt Anastasov kurz den Programmauftrag des von ihm verantworteten Senders.

Nach den Worten des zuständigen Frequenzmanagers Ivo Ivanov bestünde derzeit eine Vereinbarung mit der Generaldirektion des *Bulgarischen Rundfunks*, wonach die Auslandssendungen auf Mittel- und Kurzwelle fortgesetzt würden. „DRM hat sich nicht weiterentwickelt. Die digitale Kurzwelle stört zu sehr die Nachbarkanäle. Somit sehe ich eine Zukunft für die analoge Kurzwelle“, schildert Ivanov seine Sicht der Dinge. Als weitere technische Änderungen

beim *Bulgarischen Rundfunk* gibt er an, dass die Inlandsübertragungen auf Mittelwelle zurückgefahren wurden außer für jene Frequenzen (z.B. *BNR 1 / Radio Horizont* auf 963 KHz), die für Parlamentsübertragungen gebraucht würden. Auslandssendungen seien noch nicht über Satellit zu empfangen; im Internet verfügten die Auslandssendungen nicht über einen Livestream, sondern lediglich über Audio on demand. Bekanntlich sei die Mittagssendung von *Radio Bulgarien* zu Beginn der letzten Wintersendeperiode 2009/2010 aus Kostengründen eingestellt worden.

Mein persönliches Fazit

Bei meinem Besuch in der deutschsprachigen Redaktion von *Radio Bulgarien* im Mai dieses Jahres habe ich ein Team kennen gelernt, das mit Engagement bei der Sache ist, sei es bei der Abfassung von redaktionellen Beiträgen oder sei es beim Ausstellen von QSL-Karten. Für letzteres ist nunmehr die hauptamtliche Redakteurin Rossiza Radulowa, eine Dame mittleren Alters, allein zuständig, so dass man für eine durchschnittliche Wartezeit von vier bis sechs Wochen schon Geduld aufbringen sollte. In jedem Fall gilt: Die gewünschte QSL-Karte kommt! Schon an Ort und Stelle regte ich an, dass *Radio Bulgarien* in seinen kulturellen Sendungen mehr über Ausstellungen berichten sollte. Traditionell ist der Kulturteil von *Radio Bulgarien* musiklastig. Ich habe herausgefunden, dass die Darstellbarkeit im Radio hierfür der Grund sein soll. Es scheint zudem gut um die nahe Zukunft von *Radio Bulgarien* bestellt sein. Möge es noch eine Weile so weiter gehen.

Hendrik Leuker

Kontakt & Frequenzen

Radio Bulgarien, 4 Dragan Tsankov Blvd., BG-1040 Sofia, Bulgarien, Tel.: 00 359 - 2 - 93 36 660, Fax: 00 359 - 2 - 86 50 560; E-Mail: german@bnr.bg, Internet: <http://www.bnr.bg> (Audio on Demand).

Winterfrequenzen (bis 26.3.2011):

06.30-07.00 Uhr UTC	5900 & 7400 kHz
17.30-18.00 Uhr UTC	6200 & 7400 kHz
	9700 kHz (DRM)
20.00- 21.00 Uhr UTC	6200 & 7400 kHz

Empfangsberichte werden mit einer QSL-Karte bestätigt. Kein Rückporto erforderlich.